

einigen Borstenpunkten. Länge 17-20 mm. Pará, Teffé, Sao Gabriel am Rio Negro ⁷⁾ *interpositus* Bänn.

- Genae höher als die Augen, aufgeschwollen, hinten steil auf die Seiten des Kopfes abfallend. Seitenlappen des Kinnes nicht oder undeutlich gekielt. Der 7. Streifen fehlt, die übrigen bis zur Spitze vorhanden, der 8. Zwischenraum als scharfe Rippe bis in die Spitze verlängert. Pro- und Metasternum un-
 bebortet. Länge 16-20 mm. Britisch, Holländisch und Franz. Guayana; unterer Amazonas (Obidos) *reichei* Chd.

⁷⁾ Von Herrn J. F. Zikan erhalten. Innenlade der Maxillen ± abgestutzt, links stark nach innen gezähnt, so daß die Art auch entsprechend ihrer nahen Verwandtschaft mit *reichei* zu *Taeniolobus* und nicht zu *Glyptogrus* gehört.

Peribleptus Schönh. und Carcilia Roelofs. (Coleoptera Curculionidae, Hylobiinae.)

Von K. M. Heller, Dresden.

Mit einer Abbildung.

Nicht nur bezüglich der systematischen Stellung dieser Gattungen bestand bisher einige Unklarheit, sondern auch deren Artkenntnis war bisher gering und teilweise so verworren, daß eine Aufklärung dringend geboten schien. Nur dank der Unterstützung von so vielen hilfsbereiten Seiten war es mir möglich, unsere Kenntnis von diesen Gattungen einen Schritt weiter zu bringen. Es sei daher vor allem den Herren Konsul G. Frey und den an seiner wissenschaftlichen Käfersammlung in München tätigen Herren C. Koch und H. Bollow, ferner Herrn Conservateur Armand d'Orchymont, Brüssel, Regierungsrat Dr. Hans Sachtloben, z. Z. beauftragter Direktor des Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Dahlem, und Herrn Ingenieur Ed. Voss, Berlin-Charlottenburg, mein wärmster Dank ausgesprochen.

Über die systematische Stellung von *Peribleptus* (= *Tenguzo* Kôno) hat sich Schönherr für die bei den *Otidocephalini*, Lacordaire und Sciki, Coleopterorum Cat. Pars 134 p. 132 für die beiden *Lixini*, über die von *Carcilia* Roelofs für die bei den *Magdalini*, A. Winkel für die bei den *Pissodinae*, J. Faust, 1882, für die bei *Paipalosomus* ausgesprochen, eine Ansicht, die auch 1932 Dr. G. A. K. Marshalls entspricht, der die *Paipalesomini* als Gruppe der *Hylobiinae* aufstellte. Weitere Schwierigkeiten wurden durch die Errichtung einer neuen Gattung *Tenguzo* Kôno 1929 hervorgerufen, von der auch schon Ed. Voss vermutete, daß sie mit *Peribleptus* zusammenfalle, was aber nur nach Kenntnis des Generotyp entschieden werden konnte. Zufälligerweise hatte ich schon 1931 einen *Peribleptus* aus Formosa in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes Berlin-Dahlem als *Peribleptus fasciatus* m. i. l. bestimmt, aber nicht beschrieben. Die spätere nochmalige Untersuchung ergab, daß dieses Stück zweifellos ein *Peribleptus* ist und außerdem mit *Tenguzo bipustulatus* Kôno zusammenfällt. Ferner hat 1932 Dr. H. Zumpt eine *Tenguzo*-Art, mit Vorbehalt, als zu dieser Gattung gehörend, beschrieben, die ich als eine *Carcilia*-Art feststellen konnte. Derselbe Autor gab 1937 eine Übersicht der *Carcilia*-Arten, hat aber dabei übersehen, daß die von ihm daselbst beschriebene *marshalli* derselben Gattung wie sein *Tenguzo freyi* angehört, also auch eine *Carcilia* ist, außerdem hat er unglücklicherweise, im guten Glauben an der richtigen Bestimmung Roelofs, eines Stückes vom Amur, als *strigicollis* Roelofs in seiner Arbeit angeführt; es handelt sich aber bei diesem um ein von H. Christoph (seinerzeit Konservator der Sammlungen des Großfürsten Nicolai Michailowitsch) gesammeltes Stück, in der Sammlung Fausts, im Dresdner Museum, das dieser ausdrücklich als von Roelofs bestimmt bezeichnet hat. Der Vergleich mit Kotypen des Brüsseler Museums ergab jedoch, daß die Bestimmung Roelofs, was wohl auch schon Faust vermutet hatte, als *strigicollis* leider eine irrümliche war und eine neue, leicht kenntliche Art vorliegt, die weiter unten als *temistriata* charakterisiert

wird. Die mir ermöglichte Untersuchung der Typen gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der gewählte Artnamen *strigicollis* wenig zutreffend ist und insofern eine falsche Vorstellung erweckt, als Striemen auf dem Thorax tatsächlich nicht vorhanden sind, sondern nur durch quer gestellte Haare vorgetäuscht werden. Dasselbe ist auch bei den als gestriemt bezeichneten Schenkeln und Schienen der Fall. Die bildliche Darstellung von *strigicollis* in den Ann. Soc. Ent. Belgique. XVIII, 1875, Taf. I, Fig. 4 und 4 a, entspricht außerdem wenig der Anforderung, die Art leichter kenntlich zu machen, da wichtige Einzelheiten übersehen wurden oder der Beschreibung widersprechen (vgl. das Schildchen, die Fühler und den Thorax-Mittelstreifen, welcher letzterer der Art fehlt). Daß die Tarsen, wie der Text sagt, nicht „comprimées“, sondern „deprimées“ sind, sei nur nebenbei erwähnt.

Von anderen unglücklichen Fehlgriffen muß, leider, auch erwähnt werden, daß E. Voss in dem Entomolog. Nachrichtenblatt 1934, p. 76, einen *Paipalesomus forcatus* beschrieben hat, ein Name ohne sprachliche Bedeutung, der infolge eines Druckfehlers entstand, aber vom Autor nicht umgehend berichtigt wurde und diese Art in einer späteren Veröffentlichung („Senckenbergiana“ XIX, 1937, p. 262) ohne weiteres als *Peribleptus foveatus* (wie er eigentlich auf Grund des Manuskriptes lautet) erwähnt. Nach den anerkannten Nomenklaturregeln muß jedoch in diesem Fall der Name *forcatus* aufrecht erhalten bleiben.

Sehr in die Irre führend ist auch die Angabe Lacordaires (Gen. Col. vol. VI, 1863, p. 444), daß der Prothorax von *Paipalesomus* „muni de vibrisses“ sei. Möglicherweise ist sie dadurch entstanden, daß dem Autor ein Stück von der sonst sehr ähnlichen, und später, 1874, von Jekel beschriebenen Gattung *Paipalephorus mucoreus* vorgelegen hat. Das erwähnte Merkmal wird in Verbindung mit dem vorn gerade abgestutzten Halsschild, wie ihn *Paipalesomus* hat, im Gegensatz zu dem von *Pacholenus*, der Augenlappen, aber keine Vibrissen hat, gestellt. In den weiter darunter folgenden Gattungsdiagnosen werden dieselben Unterschiede nochmals erwähnt und zu diesem ergänzend hinzugefügt, daß die nur mit Mühe zu erkennenden Augenlappen bei *Paipalesomus* zahmförmig und mit Vibrissen versehen sind, was ebenfalls auf eine Verwechslung mit *Paipalephorus* schließen läßt.

J. Faust hat ferner in den Ann. Mus. Genova, LX, 1894, p. 228 (Sep. p. 80) einen *Paipalesomus bisulcatus* beschrieben, den er in Hinsicht auf den nicht kegelförmigen und nur wenig längeren als breiten Halsschild und die keulenförmigen Schenkel sowie namentlich durch den zur Körperachse senkrecht verlaufenden Halsschildvorderrand, der bei *Paipalesomus* zu dieser schräg gerichtet sein soll, in diese Gattung gestellt und *Peribleptus* nur ganz kurz zum Vergleich herangezogen. Meines Erachtens sind aber die bei *bisulcatus* Faust, um den es sich hier handelt, nicht weiß bepuderten Flügeldecken und deren ganz wie bei den anderen *Peribleptus*-Arten angeordneten, hellen Punktmakeln und dorsalen Punktstreifen, die breiter als die nicht scharf linear begrenzten Spatien sind, dann das viel längere als breite 2. Tarsenglied und vor allem die vorn und hinten abgekürzten, verhältnismäßig breiten, dicht weiß tomentierten Streifen, beiderseits auf dem Rüsselrücken (nur bei einer Art vereinen sie sich in der hinteren Hälfte), so auffallende Merkmale, daß man sie nicht übergehen kann und, wenn man von der Errichtung einer neuen Untergattung absehen will, *bisulcatus* besser zu *Peribleptus* Schönh. 1847 stellen muß.

Tribus Palpalesomini.

Guy A. K. Marshall. Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. X. vol. IX. p. 341, April 1932.

1. *Peribleptus furcifer* sp. n.

P. scalpto Boh. simillimus sed differt rostro ante minus angustato, vitta media albo-tomentosa, in dimidia parte anteriore in duos ramos fissa; prothorace longitudinaliter carinulato; elytris fortius seriatopunctatis, striis 3.-6. in dimidia parte basali punctis oblongis, spatiorum linea fortiter coarctantibus, maculis fulvescentibus fecte derasis, solum in tuberculo subapicali paulo distinctis; tarises articulis omnibus (ultimo computato) nigris. Long. 12, lat. 3,5 mm. — Assam: Naga Hills, in coll. J. Faust (a Mus. Tring acceptus).

Von allen Arten der Gattung, trotz aller Ähnlichkeit, sofort durch einen weiß tomentierten, in der vorderen Hälfte gegabelten Rückenstreifen des Rüssels leicht zu unterscheiden, während alle anderen Arten zwei parallele, ähnliche Streifen zwischen den Augen und der Fühlereinkerbung aufweisen. Außerdem sind bei *furcifer* die Punktstreifen der Decken, namentlich der 3. und 5., in der Wurzelhälfte viel größer, so daß die sehr schmalen Spatien durch sie von ihrer linearen Richtung abgedrängt werden. Letztes Tarsenglied wie die übrigen schwarz, während bei *salptus* Boh., *parallelus* Hartm. u. a. dieses gelbrot oder dunkel rot ist.

2. *Paipalesomus carinicornis* sp. n.

Niger, omnino subtiliter cinereo-piloso; rostro modice arcuato, a capite lateraliter discreto, vitta dorsali ante sensim dilatata, vix impressa, extra carina glabra, sulco marginali densius tomentoso, determinata; oculis planiusculis, ex capitis extrema lineamenta paulo exstantibus; antennis rufescentibus, crossiusculis, scapo oculum nullo modo attingente; prothorace latitudine longitudini aequali, ante plus quam post angustato, marginibus lateralis in dimidia basali fere parallelis, dorso longitudinaliter impresso atque carina media acuta, basi apiceque abbreviata, disco utrinque granulis, sparsis, circumcluso; scutello parvo, subtrapezoidali; elytris cylindricis, latitudine duplo longioribus, post medium perpaulo ampliatis, basi lobatim productis, seriato-punctatis, punctis quam spatii multo angustioribus, inter se distincte ditantibus, ultra medium subpunctato-striatis, stria quinta sextaque in dimidia basali multo crassius punctatis, punctis spatii fere aequae latis, striis reliquis plus minusve ordinariis, spatio secundo tubero subbasali oblongo, granulis paucis spatio quarto in callo subapicali terminato; prothorace in impressione discali, copore subter pulverulento albedo partim permanente, nam in mesepimeris, in pro- et mesosterni processu intercoxali atque in metasterni margine antico. — Long. 12, lat. 4 mm. — Java Malang. Mus. Dresden (ex coll. Faust).

Die neue Art übertrifft die größten Stücke von *P. dealbatus* Boisd. an Größe und ist schwarz, oberseits überall mäßig dicht, unterseits spärlicher aschgrau behaart, Fühler mit Ausnahme der tomentierten Keule dunkelrot, ebenso das letzte Fußglied. Halsschild mit einem weiß bepuderten, breiten, flachen Längseindruck. In der Mitte ein feiner, scharfer, vorn und hinten abgekürzter kahler Längskiel durchschneidet, ebenso bepudert sind eine undeutliche Makel am hinteren Ende des Halsschildseitenrandes, der Interkoxalfortsatz der Vorder- und Mittelbrust, sowie die Epimeren der letzteren, der Vorderrand der Hinterbrust und eine Quermakel innerhalb des 3. Deckenstreifens, der bis zum Hinterrand des länglichen Höckers an der Wurzel des 2. Spatiums reicht. Rüssel seitlich vom Kopf abgesetzt, so lang wie der Halsschild, mit drei dichter behaarten Rückenfurchen, beiderseits der mittleren mit einer bis zur Fühlereinkerbung reichenden, vorn divergierenden, schwarzen, kahlen Leiste. Stirn mit kahlem Mittelstreifen. Spitze des Fühlerschaftes um mehr als den doppelten Querdurchmesser des Auges von letzterem entfernt, Fühlergeißel ohne Keule, ungefähr so lang wie der Schaft. Ihr 7., doppelt so breites wie langes Glied der Keule angeschlossen, die übrigen Glieder ungefähr so lang wie dick, nur das 1. ziemlich kugelig, das 2. doppelt so lang wie das erste und längste von allen. Halsschild in der Mittellinie mindestens so lang wie an der Wurzel breit, seine Seiten in der Wurzelhälfte nach hinten zu kaum merklich divergierend, sehr schwach gerundet, in der vorderen Hälfte bis auf Kopfesbreite verjüngt, beiderseits des spindelförmigen Längseindruckes auf der Scheibe undeutlich gekörnelt. Schildchen klein, so lang wie breit, nach vorn zu verengt. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, walzenförmig, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, mit Subapikalschwiele, ihr Wurzelrand beiderseits lappig vorgezogen, bis zum Absturz gereiht, weiter hinten gestreift-punktiert, die dorsalen Streifen viel schmäler wie die ebenen Spatien, mit etwas länglichen, kleinen, meist um ihre Länge voneinander entfernten Punkten, der 6. und 7. Streifen in der Wurzelhälfte mit viel größeren, mehr rundlichen Punkten, die viel breiter als die Spatien sind, während bei den äußeren Streifen wieder das Umgekehrte der Fall ist, 5. und 6. Streifen hinter der Subapikalschwiele miteinander vereint. Unterseite wie bei *dealbatus* Boisd. unpunktirt,

ebenso auch die Schenkel keulenförmig, die vorderen größer gezähnelte als die übrigen.

Das Unicum stammt aus der Faustschen Sammlung mit Fundortangabe Java, Südküste: Malang, und wurde seinerzeit von der Firma Staudinger und Bang-Haas erworben.

Paipalenotus g. n.

Paipalesominarum G. A. H. Marshall 1932.

Generi Paipalesomus simillimus, sed mentum taeniae forma, latitudine plus duplo longiore, apice recte truncato; basi antennarum scrobium desuper deficiente, praecipue differt.

3. *Paipalenotus aspericollis* sp. n.

Niger, antennis obscure sanguineis, corpore supra albo-farinoso; elytris in dimidia parte laterali, anteriore, plagaque laterali subtriangulari, in parte declivi, usque ad marginem extensa, nigro-dentatis; rostro arcuato, prothorace paulo brevior, solum apice modice dilatato a fronte, media vitta denudata, obscura, haud discreto, dorso utrinque sulco submarginali; prothorace latitudine fere sesqui longiore, margine laterali aequaliter subrotundato, lateribus parte media transversim rugosis, dorso longitudinaliter vix impresso atque tenuissime carinulato granulisque remotis, acute conicis, a marginibus thoracalibus remotis; scutello subrotundato, latitudine duplo latiore; elytris parallelis, basi lobatim productis, latitudine plus duplo longioribus, callo subapicali sat distincto, spatiis dorsalibus quam stris lateribus, lateralibus in dimidia anteriore, maxime inter se aequae latis, spatio secundo, pone basin subelevato atque hic granulis nonnullis asperatis; femoribus clavatis, subrugulosis. Reliquum ut in reliqua generis.

Sir Dr. Guy A. K. Marshall gab in den Ann. Mag. Nat. Hist. 1932, Ser. 10, vol. IX, p. 345, eine Übersicht über die Gattungsgruppen der *Hylobiinae*. In dieser werden die *Paipalesomini* als eine besondere abgetrennt. „Das Klauenglied des Fußes ist an seinem inneren Spitzenrand, unterseits von jeder Klaue, in einem kurzen Zahn ausgezogen; Kinn an der Spitze ausgebuchtet oder zweigabelig.“

Da die hier in Rede stehende Art mit dem zweiten Satz von Marshalls Diagnose in Widerspruch steht, so hätte sie als Ausnahmefall, oder als besondere Gattung erwähnt werden müssen; das letztere schien mir vorläufig die beste Lösung zu sein. — Sie ist schwarz, oberseits teilweise mit filzig kreideweißer Schicht bedeckt, nur die Deckenseiten sind in der vorderen Hälfte und eine große, vom 2. Streifen bis auf den Seitenrand reichende, ungefähr gleichseitig dreieckige Makel, auf dem Absturz, ist kahl schwarz. Rüssel gebogen, etwas kürzer als der Halsschild, nach der Spitze zu wenig verbreitert, an der Wurzel durch keinen Quereindruck von der



Paipalenotus aspericollis

(g. und sp. nov.)

Mundteile, schematisiert,
ca. 16 mal vergrößert.

Stirne geschieden, sein Seitenrand in einer Flucht mit dem des Kopfes verlaufend, innerhalb dieses mit nahe bis zur Fühlereinenkung reichender Furche. Augen kurz oval, um mehr als ihren Querdurchmesser vom Halsschildvorderrand entfernt. Schaftlänge kaum der Entfernung seiner Spitze vom Augenrand gleichkommend. Geißel gedrunge, ihr 1. Glied glänzend kahl, die folgenden spärlich weiß behaart, das 2. Glied das längste, fast doppelt so lang wie an der Spitze breit, das 3. so lang wie breit, die folgenden je näher der Geißelspitze, um so mehr an Breite zunehmend, so daß das 6. fast doppelt so breit wie lang und von der kurz eiförmigen Keule nicht abgesetzt ist. Augen um mehr als ihren Querdurchmesser voneinander entfernt. Halsschild länger als breit (3,5:2,5), seine Seiten gleichmäßig, sehr schwach gerundet, an der Wurzel nur wenig breiter als am Vorderrand, über den Vorderhüften mit Schrägrunzeln, Oberseite, mit Ausnahme einer schmalen Umrandung, mäßig dicht, mit spitzen konischen Dörnchen besetzt, längs der Mitte leicht eingedrückt und auf der Scheibe mit feiner Mittelleiste. Schildchen quer, verrundet. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie breit (9:3,5), parallelschief, breiter als der Halsschild, ihr Wurzelrand lappenförmig vorgezogen, ihre inneren vier Punktstreifen viel schmaler wie die

Spatien, diese an den Deckenseiten ersteren gleichkommend, 2. Spatium (zwischen 2. und 3. Streifen) nahe der Wurzel mit einer Reihe von größeren und kleineren konischen Körnchen, am Ende des vereinigten 4. und 5. Spatiums mit Subapicalschwiele. Schenkel schlank, keulenförmig, mit kleinem, die vorderen mit größerem Zahn bewehrt. Schienen annähernd walzenförmig, mit aufsteigendem gelbbewimpertem Talus und an der Innenseite ihres Endes mit Haken. — Länge: 13. Breite: 3,5 mm. — Borneo, aus der Sammlung von Gehr. W. Müller, Jena, im Museum Dresden.

Tribus Hylobiini.

Guy A. K. Marshall, Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. X. vol. IX. p. 341.

Die Gattung *Carcilia*, die von Roelofs 1874 auf eine Art *strigicollis* errichtet wurde, verdankt ihre Einbeziehung in die vorliegende Arbeit nur der irrtümlichen Annahme ihrer Verwandtschaft mit *Peribleptus* und der dadurch entstandenen Verwechslungen. Beide haben in stammesgeschichtlicher und systematischer Beziehung wenig miteinander zu tun. Ergänzend sei erwähnt, daß die Vorderhüften der Gattung näher dem Vorderrand als dem Hinterrande der Vorderbrust liegen und ihre Hüften um Tarsenbreite voneinander entfernt sind, ihr Vorderbrustvorderrand konkav ausgeschnitten ist und ihr aufsteigender Seitenrand unterhalb des Auges eine scharfe Schneide bildet. Weiteres ist in der Einleitung gesagt worden.

4. *Carcilia tenuistriata* sp. n.

C. strigicollis Roel. simillima. sed badia; antennis funiculo articulo primo scapi duobus trientibus aequali, secundo articulo primo distincte brevior, clava crassitudine fere triplo longiore; prothorace lateribus in dimidia parte basali parallelis. confertim subgranosopunctato, parce transverseque (in elytris longitudinaliter) fulvescentipilosis, margine basali utrinque paulum obliquo; scutello transverso, semicirculari; elytris basi recte truncatis, striis sexto septimoque basi abbreviatis, ut reliquis subtiliter seriato-punctatis, punctis lineiformibus, inter se approximatis, in parte declivi simpliciter striatis, spatii confertim (ex parte transverse subrugoso-) punctatis, spatio primo in media parte quam sutura spatioque secundo latiore. hoc ad basin sensim dilatato; tarsis depressis, articulo secundo trigono (i. e. lateribus paribus).

Long. 11, thoracis 2,8, lat. 4, thoracis 3,2 mm. — Sibiria or., ad fluminem Amur, a Dom. Christoph lecta, in coll. Faust, Mus. Dresden.

Diese in der Sammlung des Dresdner Museums sich befindende Art wurde von Roelofs irrtümlich als sein *strigicollis* bestimmt und unter diesem Namen auch von Dr. Zumpt übernommen, wie weiter oben schon gesagt wurde. Sie ist dattelbraun statt schwarz und unterscheidet sich besonders durch folgende Merkmale: 1. Geißelglied zwei Drittel mal so lang wie der Schaft, das 2. viel kürzer, Fühlerkeule fast dreimal so lang wie dick. Halsschildseiten in der Wurzelhälfte parallel, Halsschild dicht, unendlich runzelig gekörnelt, spärlich mit feinen, quer gestellten Härchen bedeckt, am Wurzelrand beiderseits leicht abgeschrägt. Schildchen quer, halbkreisförmig. Decken an der Wurzel gerade abgestutzt, 6. und 7. Streifen an der Wurzel abgekürzt und wie die anderen gereiht-, feinstichelig-punktiert, auf dem Absturz kaum punktiert gestreift, Spatien dicht, teilweise querrunzelig punktiert, 1. Spatium im mittleren Teil breiter als die anliegende Naht und das 2. Spatium, das an der Wurzel allmählich verbreitert ist. Zweites Tarsenglied im Umriß ziemlich gleichseitig dreieckig.

Die aus der Ungenauigkeit der Roelofschen Abbildungen sich ergebenden Unterschiede seien hier nicht weiter erwähnt.

Anschließend eine nur mit den wichtigsten Literaturnachweisen versehene Aufzählung der hier behandelten Arten, von denen die neuen laufend (1.-4.) numeriert sind.

Peribleptus Schönh. 1843.

Gen. Curc. VII, 2, p. 192; Gemm. u. Harold, Cat. Coleopt. 1871, VIII. p. 2420; Guy A. K. Marshall, 1932, Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 10, IX. p. 345. *Tenguzo* Kono, Insecta Matsumurana 1929, IV. p. 52. *Perileptus* Hllr. (per errorem) D. Ent. Zeit. 1922, p. 2, 11. Zeile von unten, Guy A. K. Marshall, Coleopteror. Cat. Pars 122, 1932, *Hylobiinae*, p. 4.

bipustulatus Kono, Insecta Matsumurana l. c. sub Tenguzo (= *fasciatus* Hllr. i. l. 1932, im Deutschen Ent. Institut Berlin-Dahlem). — Formosa.

bisulcatus Faust, Ann. Mus. Genova, XL. 1894, p. 228 (sep. p. 80). — Birma.

forcatus Voss, Ent. Nachrichtenblatt. 1934, VIII, p. 76. — Setschwan.

foveatus Voss, „Senckenbergiana“ 1937, XIX, p. 262.

1. *furcifer* sp. n.

parallelus Hartm. Wien. Ent. Zeitung XXII, 1903, p. 29. — Assam, Punjab (Panschap).

scalptus (Generotyp) Schönh. Gen. Curc. VII, 2, p. 193, Lac. Gen. Col. VI, p. 442 und Atlas, Taf. 70, Fig. 3 a. — Himalaya, Barway, Manipur.

similaris Voss, Ent. Nachrichtenblatt XIII. 1939, p. 62. — Nordwest-China: Tienmuschan und Japan: Unzen-simabara.

Mioscapus G. A. K. Marshall, 1932.

Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 10, vol. IX, pag. 346.

dehaani Fahrs. Schönh. Gen. Curc. VI. p. 57, 1842 (sub *Cleonus*). — Java. — Gemminger und Harold: Catalogus Coleopterorum VIII, 1871, p. 2420.

Paipalesomus Schönh. 1847.

Mantissa sec. Curc. p. 69, Jekel Ann. Soc. Ent. France, 1872, p. 433. — G. A. K. Marsh. Coleopteror. Cat. Pars 122, 1932, p. 5.

2. *carinicollis* sp. n. — Java: Malang.

dealbatus Boisd. Voy. Astrolabe, II, 1835. p. 425 (sub *Alcides*, Lacordaire Gen. Col. VI., 1863, p. 445, H. Jekel, Ann. Soc. Ent. France, V. Ser., vol. II, 1872, p. 441. Von diesem Autor werden 14 Formen erwähnt, davon sechs mit Namen; sie werden meist nur durch die mehr oder weniger ausbreitete, weiße Bepuderung unterschieden; nur eine aus Ind. or. beschriebene scheint mir einer besonderen Benennung wert:

subsp. *zonatus* Pasc. Journ. Linn. Soc. XI. 1871, p. 168 und Jekel, l. c. p. 434. — Neu-Guinea, Philippinen, Ternate usw.

himalayanus Voss, Ent. Nachrichtenblätter, XIII, 1939, p. 62, Fußnote.

foveostriatus Voss. l. c. p. 61. — NW.-China: Darjeeling, Tienmuschan.

frontalis Pasc. Journ. Linn. Soc. p. 182 (sub *Alcidees*). — Sarawak.

mucoreus Jekel, Ann. Soc. Ent. France, l. c. p. 439. — Molukken.

Paipalenotus g. n.

(in vorliegender Arbeit)

3. *aspericollis* sp. n.

Paipalephorus Jekel 1872.

Ann. Soc. Ent. France 1872, p. 439 = *Acaerus* Pasc. 1882, Ann. Mag. Nat. Hist. 5. X., p. 451, Fußnote.

frontalis Pasc. Journ. Linn. Soc. XI. 1871, p. 183 (sub *Alcides*) und Ann. Mag. 1882 sub *Acaerus*.

mucoreus Jekel, Ann. Soc. Ent. France 1872, p. 439. — Molukken, Ternate, Gilolo, Alaki usw.

Carcilia Roelofs 1874.

Ann. Soc. Ent. Belg. XVII., p. 152. *Laemosaccodes* Voss, „Senckenbergiana“ XIX, 1937, p. 274.

freyi Zumpt, Koleopt. Rundschau 1932. XVIII, p. 126 (sub *Tenguzo*). — Japan.

marshalli Zumpt, Koleopt. Rundschau, 1937, XXIII, p. 23. — Yünnan, am Soling-ho.

mesosternalis Hllr. Wien. Ent. Zeitung. XLVIII., p. 99. — Formosa. Kosempo.

nitidirostris Voss, „Senckenbergiana“ 1937, p. 274. Taf. III, Fig. 44 (sub *Laemosaccodes* Voss).

maior Voss i. l. (zur Zeit noch im Druck [sub *Laemosaccodes*]). — Tonkin.

4. *tenuistriata* sp. n. in dieser Arbeit Seite:

strigicollis Roelofs (generotyp!) l. c. und 1875. XVIII, Taf. Fig. 4, 4 a u. 4 b. Faust, D. Ent. Zeitschr. 1882, p. 275. — Japan.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Peribleptus Schönh. und Carcilia Roelofs.
\(Coleoptera Carculionidae, Hylobiinae.\) 78-83](#)